

Ortstermin

Wir treffen uns am Brunnen mit Vertreter*in der Stadt:

Herrn Dipl.-Ing. Ascan Egerer, Beigeordneter der Stadt Köln für Mobilität, Herrn Dipl.-Ing. Thorsten Siggelkow, Leiter Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung, Herrn Dipl.-Geogr. Hendrik Colmer, Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung, und Frau Melanie Göldner, Verkehrsplanerin.

Wir stellen kurz unser Konzept vor und gehen die Hauptstraße rauf. Die Probleme in diesem Verkehrsraum sind offenkundig. Es herrscht viel Durchgangsverkehr, der sich bei geschlossener Schranke vor der Eisdiele bis zur Kemperbachstraße rückstaut. Frau Göldner und Herr Siggelkow beobachten einen Falschparker in der Bushaltestelle. Der Lärmpegel ist hoch, es stinkt nach Abgasen. Straßenbahn und Busse entlassen beim Halt große Fahrgastmengen. Die Gehwege sind überfüllt. Es herrscht Einigkeit, dass hier viel Aufenthaltsqualität verschenkt wird. Eine Mutter mit Kind im Lastenrad fährt über den Gehweg, um dem Autoverkehr auszuweichen. Der Mut einer anderen Mutter, die mit Kind auf der Straße radelt, beeindruckt die Gäste sichtlich. Es wird deutlich, dass nicht genügend Fahrradparkmöglichkeiten vorhanden sind.

Auf Wunsch von Herrn Egerer geht die Gruppe zunächst über die Straßenbahngleise bis zur Einmündung Thurner Straße und Im Wieschen. Herr Siggelkow und Herr Egerer sehen in diesem Bereich („eine schöne Ecke“) Entwicklungspotential, wie auch im Verlaufe der anschließenden Begehung in Richtung Von-Quadt-Strasse für den gesamten Bereich der Dellbrücker Hauptstrasse. Zum Hinweis auf die Problematik der Zufahrt zum Marktplatz für die Marktbesucher/Parkende äußert sich Herr Egerer gelassen – mit vergleichbaren Problemen sei man auch andernorts konfrontiert, sie seien zu lösen.

Anschließend setzen wir uns für eine kurze Besprechung zusammen. Wir händigen den Stadtvertreter*in unser Kurzkonzept aus und erläutern es.

Herr Egerer äußert grundsätzliche Übereinstimmung der Vertreter der Stadt mit unseren Zielen, ohne sich an dieser Stelle schon verbindlich festlegen zu können. Bevorzugt nutze die Stadt derzeit das Instrument des Verkehrsversuchs. Herr Egerer begrüßt es, dass bereits ein grundsätzliches Einvernehmen mit den Vereinen besteht; die Einbeziehung der Geschäftsleute und der Anwohner sei wichtig. Er betont, dass der Einzelhandel durch Veränderungsmaßnahmen gefördert, nicht beschädigt werden soll.

Genau das bezwecken wir mit unserem Projekt.

Zur weiteren Vorgehensweise empfiehlt er uns, unsere Gesamtvision, Maximalvariante (Fußgängerzone mit Bus- und Anliegerverkehr und Ladezeiten) bis hoch zur Bergisch Gladbacher Straße) zu beantragen. Einen entsprechenden Bürgerantrag sollten wir bei der Bezirksvertretung sehr bald einreichen, damit die Stadt ihre Stellungnahme zur Auswertung des Verkehrsversuchs Dellbrücker Hauptstraße schon mit der Sinnhaftigkeit weiterer Entwicklungsmaßnahmen verbinden kann.

Die Stadt könne nicht gleich die Gesamtversion umsetzen. Man werde prüfen, in welchen sinnvollen Etappen vorgegangen werden kann. Das bedeute aber nicht, dass man sich nach den ersten Realisierungsschritten zur Ruhe begeben, sondern man behalte das Gesamtziel im Auge. Von FWD entworfene Verkehrsführungsmodelle nehme man gerne entgegen, die Detailplanung sei aber Sache der Stadt.